



18. STADTPARTEITAG

über unsere Strategie für die kommenden Jahre wird geschrieben auf **Seite 2**

VOLLES HAUS

gab es bei den öffentlichen Sitzungen unserer Stadtratsfraktion - mehr auf **Seite 3**

TERMINE UND SONSTIGES

finden sich auf **Seite 4**

Zwischen Krieg, Frieden und Ladenschlussgesetz: zum 18. Stadtparteitag

Mit über 80 Genoss*innen im Saal des pentagon3 startete der 18. Stadtparteitag der Chemnitzer LINKEN. Auf der Tagesordnung fanden sich neben einem die Strategie des Stadtverbandes für die kommende Zeit auslegendem Leitantrag diverse weitere Anträge, darunter der nun endlich nach vielen Jahren ausgearbeitete Reformvorschlag zur Neugliederung der Ortsverbände.

Nach den üblichen Berichten der Kommissionen und der Konstituierung der Versammlung hielt unsere Landesvorsitzende Susanne Schaper ihre Rede - ein Appell an die Einheit unserer Partei, an die Verbesserung, ja grundlegende Überarbeitung unserer bisherigen Debatten- und Streitkultur, die zu oft dazu führt, dass wir uns in sinnloser Härter vor die Köpfe stoßen und der bundesdeutschen Presselandschaft dabei ein gefundenes Fressen vorwerfen.

Nach der Diskussion zum Leitantrag in kleinen Gruppen - ein Format, dass wir parallel zur Generaldebatte implementiert

haben, um auch jene Genoss*innen an der Debatte zu beteiligen, die sich nicht auf der großen Bühne präsentieren wollten - folgte die übliche Generaldebatte. Diese bewegte sich inhaltlich zwischen Krieg, Frieden, der Zukunft der Partei sowie dem Ladenschlussgesetz.

Mit großer Mehrheit konnte der Leitantrag bestätigt werden. Jetzt gilt es seine strukturvorgebende Strategie mit Theorie und Praxis zu füllen. Ebenfalls mit großer Mehrheit konnte der Antrag zur Strukturreform der Ortsverbände bestätigt werden. „*Ich bin froh, dass wir heute endlich eine Entscheidung treffen!*“ hieß es dazu von Susi Kyek, Vorsitzende des - bisher durch die exzellente Integration diverser Ortsverbände aufgefallenen - Ortsverbandes Mitte-West.

Neben den inhaltlichen Debatten sowie organisatorischen Entscheidungen definierten auch wieder personelle Wahlen das Wesen dieses Parteitages. Zwei freie Plätze im Stadtvorstand wurden per Nachwahl besetzt. Wir begrüßen die Genoss*in-

nen Amanda Voigt und Maurice Raschke herzlich im nun 14-köpfigen Vorstand. Eva Wolf, die aus dem Vorstand zurücktrat, haben wir bereits auf dem Parteitag herzlich für ihre Arbeit in den letzten Jahren gedankt und wollen das auch hier nochmals tun. Wir freuen uns auf deinen weiteren Einsatz, Eva!

Auch die Delegierten zu den kommenden Landesparteitagen wurden gewählt. Die 14-köpfige Chemnitzer Delegation besteht aus den Genoss*innen Almut Bothe, Susanne Schaper, Jennifer Trültzsch, Nora-Helene Scholz, Isabel Batke, Gabi Engelhardt, Sabine Brünler, Sebastian Drechsler, Tim Detzner, Nico Zimmermann, Nikos Richter, Klaus Bartl, Maurice Raschke und Christian Neubauer.

Nach ca. acht Stunden Sitzungszeit konnte der Parteitag seinen Abschluss finden. Über seine Ergebnisse werden wir in Zukunft zu urteilen haben. Jetzt heißt es, angelehnt an Sergio Ortega: „*El partido unido, jamás será vencido!*“

Nikos Richter

Inflationsrate auf Rekordniveau – Tariferhöhungen jetzt!

Seit Monaten steigen nicht nur die Energiepreise, auch Lebensmittel und andere Konsumgüter werden immer teurer und ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen. Die Inflationsrate lag im September verglichen mit dem Vorjahresmonat bei 10 Prozent und erreicht damit ein Rekordniveau, dass alle Wirtschaftskrisen seit 1945 in den Schatten stellt.

Als ihren Beitrag zu einem „heißen Herbst“ kämpfen deshalb die Gewerkschaften gerade um ebenso historische Lohnerhöhungen. Doch geht es dabei um weit mehr als nur um einen reinen Inflationsausgleich, sondern um Gerechtigkeit und Solidarität, wie man an den Forderungen der IG Metall klar ablesen kann:

Ran an die Preise! Kosten für Energie staatlich regulieren und die Menschen vor Mehrkosten schützen.

Ran an die Profite! Krisengewinnler besteuern, Übergewinne abschöpfen und die Bevölkerung damit entlasten.

Ran an die Probleme der Mehrheit! Es geht um gute Löhne und bezahlbare Mieten.

Ran an die Ungleichheit! Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen gezielt unter die Arme greifen, Renten und Sozialleistungen an die höheren Kosten anpassen.

Ran an die Wurzel! Schluss mit der Umverteilung von unten nach oben. Her mit einem gerechten Steuer- und Sozialsystem.

Ministerpräsident Kretschmer hat bei einer Unternehmerveranstaltung Forderungen nach Lohnerhöhungen mit dem Argument zurückgewiesen, diese machten „den Krisen-Tsunami noch einmal höher“. Auch von Abeitnehmerverbänden und einigen neoliberalen Ökonomen wird immer wieder das Schreckgespenst einer Lohn-Preis-Spirale an die Wand gemalt. Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi kontert und erklärt die Lohn-Preis-Spirale sei ein Mythos, der mit einem moralischen Unterton Beschäftigten und Gewerkschaften die Verantwortung für die hohe Inflation zuschieben will.

„Der Krisen-Tsunami fällt in Sachsen vor allem deshalb so hoch aus, weil die CDU jahrzehntelang niedrige Löhne als Standortvorteil befördert hat. Es ist das Ergebnis ihrer Politik, dass im Freistaat besonders viele Menschen jetzt arm sind oder im Alter arm sein werden, obwohl sie täglich aufstehen und fleißig arbeiten. Über 300.000 Vollzeitbeschäftigte haben weniger als 1.500 Euro netto zur Verfügung. Zehntausende Rentnerinnen und Rentner erhalten sogar weniger als 1.000 Euro. Es

ist ein Hohn, dass Kretschmer jetzt Lohnforderungen eine Absage erteilt. Wie sollen die Leute denn mit den Preiserhöhungen einigermaßen klarkommen, wenn ihre Einkommen stagnieren oder kaum wachsen?

Lohnzurückhaltung bedeutet Einkommensverluste. Einkommensverluste bei der Masse der Bevölkerung bedeutet Auftragsverluste für das Handwerk. Will der Ministerpräsident die größte Gruppe der sächsischen Beschäftigten in die Erwerbslosigkeit schicken?“ erklärt dazu der Fraktionsvorsitzende der LINKEN im sächs. Landtag, Rico Gebhardt.

DIE LINKE steht in diesen harten Tarifaussinandersetzungen, die sich in den nächsten Wochen weiter zuspitzen werden, klar an der Seite der Beschäftigten. Deshalb werden wir die Kämpfe der Gewerkschaften unterstützen und dürfen sie keinesfalls als Konkurrenz zu eigenen Protestaktionen begreifen. Eine neue Epoche von notwendigen gesellschaftlichen (Um-)Verteilungskämpfen beginnt gerade erst. Packen wir es an, gemeinsam und solidarisch!

Tim Detzner

Erklärt: Mythos Lohn-Preis-Spirale

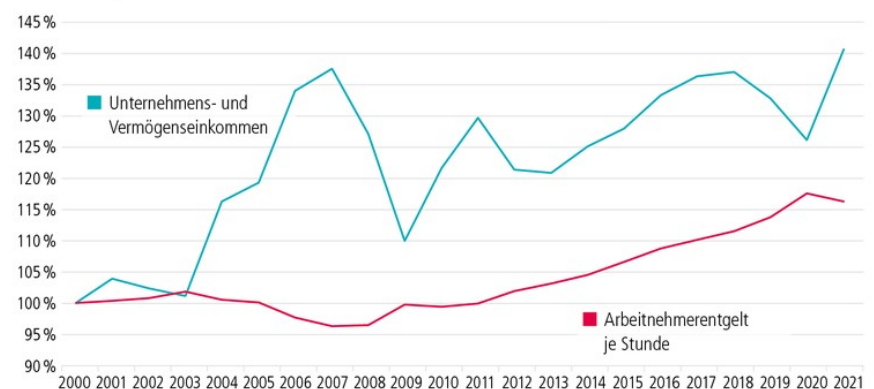
Mit dem Schreckgespenst einer Lohn-Preis-Spirale, die die Inflation zusätzlich befeuern würde, rufen einige Arbeitgeber und Ökonomen*innen Gewerkschaften zur Mäßigung bei Tarifforderungen auf.

Wenn, dann muss von einer Preis-Preis-Spirale gesprochen werden. Die aktuelle Inflation ist durch die Energiekosten importiert und wird durch Preiserhöhungen der Unternehmen zusätzlich verstärkt. Insbesondere marktbeherrschende Unternehmen wie die Mineralölkonzerne heizen die Inflation an. Aktuell geht dies eindeutig zu Lasten von Beschäftigten, weil es zuletzt nicht gelungen ist, Reallohnverluste zu verhindern.

Der Begriff Lohn-Preis-Spirale ist außerdem irreführend, weil es keinen Automatismus zwischen steigenden Löhnen und Preisen gibt. Für Preise sind allein die Unternehmen verantwortlich. Wenn Löhne und somit Arbeitskosten steigen, erhöhen einige Firmen ihre Preise, um zu verhindern, dass ihre Gewinne schrumpfen – es sei denn, der Wettbewerb hindert sie daran.

SCHERE ZWISCHEN LOHN UND PROFIT ÖFFNET SICH WIEDER

Preisbereinigte Entwicklung 2000 bis 2021



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen mit Verbraucherpreisindex, Spetember 2022, 2000 = 100% gesetzt

Volles Haus bei unseren öffentlichen Fraktionssitzungen

Der Austausch mit den Bürger:innen ist uns wichtig.

Deshalb hatten wir in den vergangenen Wochen zweimal zu einer öffentlichen Fraktionssitzung eingeladen.

Wie bewegt sich Chemnitz?

Ende September haben wir gemeinsam mit Baubürgermeister Michael Stötzer, dem Leiter des Tiefbauamtes Martin Reinhold, Ralph Sontag vom ADFC als Vertreter des Verkehrswendebündnis Chemnitz und circa 25 Gästen unter Moderation unserer Fraktionsvorsitzenden Susanne Schaper im Bürgerhaus City über das Problem der zahlreichen Baustellen in der Stadt gesprochen.

Unsere Fraktion hatte hierzu vor zwei Jahren einen Beschlussantrag im Stadtrat durchgebracht, der eine bessere Baustellenkoordinierung und einen Baustellenatlas forderte. Über die von der Stadtverwaltung erfolgten Maßnahmen wurde ei-

nige Monate später berichtet, in der öffentlichen Wahrnehmung wird die Lage aber immer noch als sehr chaotisch eingeschätzt.

Was auch nicht wundert, wenn jährlich 5000 bis 6000 Baustellen auf Grund von hauptsächlich Glasfaserausbau, Straßenausbesserung, Ausbau Elektromobilität, Havarien, Maßnahmen im Wasser- und Abwasserbereich und private Baumaßnahmen die Wege behindern. Sollte es zu Verschiebungen kommen, wird der „Baustellenberg“ größer und aus Kleinreparaturen in der Folge Großreparaturen.

Kritisiert wurde vor allem die Führung des nicht motorisierten Verkehrs, die sich

im letzten Jahr etwas verbessert hat. Aber bei Fahrradfürungen, die Beachtung der Breite von Fahrrädern mit Anhängern, Beschilderungen, Zustand der Ersatztrassen, z. B. als Schotterweg, und Umleitungsinformationen gibt es noch einen hohen Aufholbedarf. Diese Forderungen nahmen die Vertreter der Stadtverwaltung mit; ebenso die Kritik an der oftmals unzureichenden Information und Abstimmung mit den Anlieger:innen an Baustellen.

Aber auch der Mobilitätsplan 2040 war Thema: Alle Teilnehmenden signalisierten deutlich, dass es wichtig ist an dem ausgehandelten Kompromiss aller Beteiligten nicht zu rütteln.

„Steigende Preise und Energiekrise – Ist unsere Versorgung gesichert?“

Die aktuellen Preissteigerungen und die Angst vor einer nicht ausreichenden Versorgung mit Strom und Gas lassen viele Menschen verzweifeln und stürzt sie in Unsicherheit. Darüber haben wir Anfang Oktober mit dem Geschäftsführer der Eins Energie Roland Warner, Lorenz Bücklein von der Verbraucherzentrale Sachsen, dem Vorsitzenden der Energiegenossenschaft Chemnitz-Zwickau Gunnar Bertram sowie ca. 30 Gästen diskutiert.

Herr Warner erläuterte den vor vielen Jahren von der Eins Energie eingeschlagenen Weg zum Ausstieg aus der Kohle bei verstärkter Nutzung von Solar, Wind und

weiteren erneuerbaren Energien sowie den Bau der Gasmotoren. Mit dem Energiemix können Ausfälle aktuell gut kompensiert werden. Der teilweise verzehnfachte Gaspreis bringe viele Verbraucher:innen an ihre Grenzen, betonte Herr Bücklein. Die Verbraucherzentrale stehe im Dialog mit den Energieversorgern, berät Kund:innen hinsichtlich ihrer rechtlichen Möglichkeiten und zum Energiesparen und versucht, „schwarze Schafe“, die in der aktuellen Situation unlautere Geschäfte machen, herauszufinden. Mit regionalen erneuerbaren Energien kann mittel- und langfristig die Energiewende begleitet werden, erläuterte

Herr Bertram die Ziele der Genossenschaft und die Vorteile für Bürger:innen, Unternehmen und Kommunen, die sich durch die Mitgliedschaft und mit einem Darlehen an den regionalen Energieprojekten beteiligen.

Hans-Joachim Siegel und Susanne Schaper als Moderatorin verwiesen auf die extremen Folgen für Verbraucher:innen und forderten den Verzicht von Strom- und Gassperren sowie umfangreiche Hilfen durch den Staat. Die aktuelle Energiekrise dürfe nicht zur Schuldenkrise werden und Existenzen gefährden, für Not- und Härtefälle muss es Lösungen geben.



DIE LINKE

20.10. 16:00 Uhr Roter Turm

Aktion zum Heißen Herbst

27.10. 16:00 Uhr Roter Turm

Aktion zum Heißen Herbst

28.10. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung des Stadtvorstandes

30.10. 15:00 Uhr Querbeet

Veteranenveranstaltung

31.10. 15:00 Uhr Querbeet (Rosenplatz 4)

Veteranenveranstaltung

03.11. 16:00 Uhr Roter Turm

Aktion zum Heißen Herbst

10.11. 15:00 Uhr Rosenplatz 4

Generaldebatte

10.11. 16:00 Uhr Roter Turm

Aktion zum Heißen Herbst

10.11. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung AG Betrieb & Gewerkschaft

15.11. 15:00 Uhr Querbeet (Rosenplatz 4)

Roter Kaffeeklatsch

23.11. 16:30 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung Cuba Sí

02.12. 17:00 Uhr Stadthallenpark

Veranstaltung mit Gregor Gysi**Zurückblicken um nach vorn zu sehen –
Was von der Geschichte bleibt****9. November 2022****18:00 Uhr, Thalia Buchhandlung Roter Turm**

Ein Zeitzeugenbericht mit Ellen Schernikau. Ellen Scherinkau (Jahrgang 1936), Krankenschwester und Mutter des Schriftstellers Ronald M. Schernikau, hat zur Zeit des geteilten Deutschland in beiden Staaten jeweils ca. 20 Jahre gelebt.

Sie ist mit ihrem Sohn, der Liebe wegen, 1966 aus der DDR ausgewandert. Ihre persönliche Sicht auf Sieg und Niederlage, Gewinn und Verlust gibt sie als Zeitzeugin auch in Schulen weiter und stellt sich kontroversen Gesprächen.

Ronald M. Schernikau studierte als einziger Westdeutscher von 1986 bis 1989 am Literaturinstitut Johannes R. Becher in Leipzig.

Beide kehrten im Herbst 1989 zurück in die DDR.

Eine Veranstaltung von Cuba Sí CHEmnitz und der Leserinitiative junge Welt Chemnitz/Erzgebirge.

SDS Chemnitz**Mobi-Vortrag: Wer profitiert vom Klimawandel?**

Wie hängt der Kapitalismus mit dem Klimawandel zusammen?

Dienstag 25.10.2022 – 18 Uhr – Subbotnik (Vetterstr. 34a)

Rosa-Luxemburg-Stiftung

24.10. 19:00 Uhr Café Weltecho (Annaberger Str. 24)

Antifeminismus – Was ist das nicht? (Diskussion/Vortrag)

Mit Mobiles Beratungsteam Mitte-Ost (Kulturbüro Sachsen)

Seit einigen Jahren erlebt der Begriff des Antifeminismus eine Renaissance und taucht an verschiedenen Stellen auf, sei es in der Betrachtung der Debatten um geschlechtergerechte Sprache oder die Inhalte von Lehrplänen oder auch als Teil der Begründungen verschiedener rechter Anschläge wie die in Oslo/Utøya 2011, in Christchurch und in Halle 2019.

Trotz der zahlreichen Verwendungen bleibt oft unklar, was mit dem Begriff gemeint ist, vielmehr wird der Begriff auch synonym mit Sexismus oder Misogynie verwendet. Der Vortrag widmet sich der Begriffsschärfung sowie den theoretischen Hintergründen und macht darüber hinaus auf historische Kontinuitäten aufmerksam. Ebenso wird die spezifische Brückenfunktion des Antifeminismus beleuchtet, der sich in extrem rechten Weltbildern genauso wiederfindet wie in konservativen Kreisen und der sogenannten Mitte der Gesellschaft.

26.10. 19:00 Uhr Café Weltecho (Annaberger Str. 24)

Linke Parteien und Bewegungen in der Krise (Vortrag/Diskussion)

Mit Peter Bierl (freier Journalist)

In einer Gesellschaft, in der alle in Konkurrenz zueinanderstehen und ständig Gewinner:innen und Verlierer:innen sortiert werden, ist Sozialdarwinismus die halbbewusste Alltagsreligion. Seit Jahrzehnten erklärt der australische Bioethiker Peter Singer Behinderte, Demente und Neugeborene für Menschen zweiter Klasse, verharmlost Euthanasie als Erlösung und empfiehlt sie, um Geld zu sparen. Thilo Sarrazin behauptet Migrant:innen und Hartz-IV-Empfänger:innen hätten minderwertiges Erbgut. Der Staat solle bio-deutschen Frauen aus der akademischen Mittelschicht mehr Geld geben, damit sie neben Studium und Karriere Kinder kriegen. Die Giordano-Bruno-Stiftung beschreibt in ihrem „Manifest für einen evolutionären Humanismus“ (2005) den Menschen als Bioroboter, preist Kapitalismus als natürliche Wirtschaftsweise und bezeichnet es als männliches Vorrecht Sex mit vielen Frauen haben zu können, abgeleitet aus der Größe der Hoden.

Solche Stimmen kommen nicht von genuin rechten Personen und Gruppen. Sie alle sind Wiedergänger einer darwinistischen ‚Linken‘, deren Geschichte und Gegenwart der Referent Peter Bierl in seinem neuen Buch „Unmenschlichkeit als Programm“ seziert. In dieser Veranstaltung skizziert und diskutiert er seine Befunde.

Impressum

Herausgeber:	DIE LINKE. Stadtverband Chemnitz
Adresse:	09126 Chemnitz, Rosenplatz 4
Telefon:	5 61 90 60
E-Mail:	kontakt@dielinke-chemnitz.de
Verantwortlicher Redakteur, Satz & Layout:	Nikos Richter
Verlag, Druckerei & Vertrieb:	Eigenverlag, -druckerei und -vertrieb

Sämtliche Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor eingesandte Beiträge verkürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Reaktionsplan eingearbeitet.

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am **15. November**